

Erheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Photomontagen nebsten alle
Druckkosten und Postkosten
jederzeit erübrigen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 71.

Neuenbürg, Mittwoch den 4. Mai 1910.

68. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entspricht Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Köln, 2. Mai. Hier sprach am Schluß der Luftschiffmanöver Fehr. v. Lyncker allen am Manöver beteiligten Offizieren, sowie dem Personal für ihre Hingabe und aufopfernde Tätigkeit den Dank aus und erklärte in bezug auf die Ballonkatastrophe nochmals, daß niemand eine Schuld beizumessen sei; auch der Kaiser habe betont, daß nur durch die Verkettung einer Reihe unglücklicher Zufälle der Unfall herbeigeführt worden sei. Auch für die Folge sollen Luftschiffmanöver bei jeder Witterung ausgeführt werden, um Leistungs- und Manöverfähigkeit der Ballons zu erproben. Es bestätigt sich übrigens, daß auch das Militärluftschiff M 2 kurz vor seiner Ankunft in Homburg einen Maschinendefekt erlitten habe.

Berlin, 2. Mai. Graf Zeppelin ist heute früh in Berlin eingetroffen. Wie verlautet, soll der Graf nach Berlin gekommen sein, um sich an zuständiger Stelle über die Katastrophe des „Z 2“ bei Weiburg zu äußern.

Berlin, 3. Mai. In der gestrigen Sitzung des Komitees für die Zeppelinsche Polarfahrt wurde u. a. die Frage der Charterung eines Eisschiffes ihrer Erledigung entgegengeführt. — Nachdem dem deutschen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zugegangenen Nachrichten hat sich die Zahl der entlassenen organisierten Bauarbeiter in den letzten Tagen der vergangenen Woche um tausend vermehrt und beträgt jetzt 187 000.

München, 2. Mai. Der erste Geschäftsführer des Münchener Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe, Ingenieur Fellermeier, der als die Seele der Bewegung gegen die Bauarbeiter gilt, hat um seine Pensionierung ersucht. Dieses Gesuch wird allgemein mit dem allmählichen Abflauen der Aussperrung der Bauarbeiter und dem drohenden Fiasco in Verbindung gebracht. Inzwischen haben auch mehrere Bauunternehmer die Aussperrung wieder aufgehoben.

Karlsruhe, 2. Mai. Bisher war die völlige Schließung der Baugeschäfte nur in Mannheim durchgeführt, während der badische Landesverband der baugewerblichen Arbeitgeber lediglich die organisierten Arbeiter aussperrte. Da versucht worden sein soll, organisierte Aussperrte als nichtorganisierte in Geschäften unterzubringen, um die Unterstützung der Arbeiter zu entlasten, hat eine in Offenburg abgehaltene Delegierten-Versammlung der Arbeitgeber am Samstag beschlossen, daß die Aussperrung eine schärfere sein und vom 7. Mai ab sämtliche Neubauten stillgelegt und nur die dringendsten Reparatur- und Instandsetzungen ausgeführt werden sollen.

Die diesjährige sozialistische Maiseier ist in Deutschland, soweit die hierüber vorliegenden Meldungen dies erkennen lassen, fast überall ohne Störungen der öffentlichen Ordnung vor sich gegangen. Nur aus Magdeburg wird über einen Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Maiseierdemonstranten berichtet, wobei die Schutzleute mehrfach blank zogen und einige Verhaftungen vornahmen. Auch im Auslande scheint die Maiseier im allgemeinen ruhig verlaufen zu sein.

Heidelberg, 2. Mai. Wie der hiesigen Universitätssternwarte telegraphisch aus London gemeldet wird, haben die neuesten, in Greenwich auf Grund der letzten Beobachtungen ausgeführten Rechnungen über die Bahn des Halley'schen Kometen ergeben, daß die Erde nicht durch den Schweif des Kometen gehen werde.

Karlsruhe, 2. Mai. Während der anläßlich der Maiandacht in der Bernharduskirche gehaltenen Predigt kam ein Mädchen mit feiner brennenden Kerze dem Haare eines vor ihm stehenden Mädchens zu nahe, wodurch die Haare Feuer fingen. Durch die umstehenden Personen wurde dasselbe jedoch im

Keime erstickt. Die Sache gab jedoch einigen kopflosen Personen Veranlassung, Rufe wie „es brennt“ und „Feuer“ auszustößen und rücksichtslos zu den Ausgängen zu drücken, was in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche eine Aufregung hervorrief. Frauen, Kinder, alles drängte in wirrem Knäuel den Ausgängen zu, wo sich die Menge dann stautete. Endlich gelang es einer Reihe ruhiger Männer, die Aufgeregten zu beschwichtigen, und der Gottesdienst konnte seinen Fortgang nehmen.

Expräsident Roosevelt hat sich nach Beendigung seines Aufenthaltes in Holland nicht direkt nach Christiania weiterbegeben, wie er ursprünglich geplant hatte, sondern ist zunächst nach Kopenhagen weitergereist. Vermutlich wollte es Roosevelt vermeiden, in der norwegischen Hauptstadt gerade während der Beisehungsfestfeier Björnsons anwesend zu sein.

Das norwegische Panzerschiff „Norge“ mit der Leiche des Dichters Björnson von Kopenhagen kommend, traf am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in Christiania ein. Eine glänzende Versammlung mit König Haakon an der Spitze hatte sich am Hafen eingefunden. Am Montag fand die offizielle Trauerfeier statt; am Dienstag wurden die sterblichen Überreste des großen Dichters auf dem Erlöserfriedhofe beigesetzt.

London, 3. Mai. Heute wird die zehnte britische Dreadnought, das Schlachtschiff „St. Vincent“, in Dienst gestellt. Die „St. Vincent“ ist 500 Fuß lang und hat ein Displacement von 19 250 Tons. Sie wurde am 17. Dezember 1907 auf der Staatswerft in Portsmouth auf Stapel gelegt und man hat an ihr 28 Monate oder 5 Monate länger als an dem Schwesterschiff, der „Vanguard“, gebaut. Sie hat 24 500 PS und eine Geschwindigkeit von etwas über 21 Knoten. Ihre Bewaffnung besteht aus zehn elfzölligen Geschützen und 20 vierzölligen. Das Gesamtgewicht einer Dreizehnlader beträgt 13 600 Pfund Metall pro Minute. Die „St. Vincent“ kostet 17 546 115 Pfund = rund 35 Mill. Mk.

Luzern, 2. Mai. Heute vormittag wurde der Raubmörder Mathias Ruff mit der Guillotine hingerichtet; er hatte in der vorjährigen Weihnachtswoche den Pächter Bisang, dessen Frau und seine zwei Knechte in Ruswil bei Luzern ermordet und nach vollzogenem Raube die Scheune und das Wohnhaus angezündet.

Budapest, 2. Mai. Seit acht Tagen wird der Generaldirektor der ungarischen Vertretung von Scotts Emulsion vermißt. Er hat in den letzten drei Jahren im Spiel 600 000 Kronen verloren.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Mai. Wie der „Schw. Merk.“ hört, fallen die für 4. bezw. 7. Mai angelegten Königsparaden in Stuttgart und Ulm aus.

Die Verstaatlichung des Gerichtsvollzieherwesens. In der Samstagsitzung beschäftigte sich die Zweite Kammer mit dem Gesetzentwurf betr. das Gerichtsvollzieherwesen. Die Vorlage bringt die Verstaatlichung des Gerichtsvollzieherwesens. Die jetzigen Gerichtsvollzieher sollen nach Möglichkeit vom Staate übernommen werden. Eine besondere Dienstkleidung sollen die neuen Beamten nicht erhalten. Eingehend stiziierte der Berichterstatter über die Vorlage, der volksparteiliche Abg. Dr. Eisele, die vielfachen Mängel, die sich bei der alten Regelung des Gerichtsvollzieherwesens herausstellten. Im allgemeinen waren alle Parteien mit den Vorschlägen der Regierung einverstanden. Nach einer Erklärung des Justizministers v. Schmidlin betragen die durch die Neuregelung verursachten Mehrausgaben rund 130 000 Mk. — Eine längere und lebhaftere Diskussion entstand über die Frage, ob die Gerichtsvollzieher eine Kautionsstellung haben. Der Regierungsentwurf, wie auch der Beschluß des Ausschusses, geht dahin, daß von den Gerichtsvollziehern eine Kautionsstellung erhoben werden

kann. Die Kautionsstellung wäre also eine fakultative Einrichtung, die von dem Minister am zweckentsprechendsten angesehen wurde. Die Sozialdemokratie wandte sich gegen eine jede Kautionsstellung, stimmte dann auch geschlossen gegen diese Bestimmung. Bei allen Fürsprachen spielten die letzten großen Unterschlagungen in Stockheim und Böckgau eine große Rolle. Zwar wurde auf die Sache nicht eingegangen, da am Dienstag ja eingehend über die Unterschlagungen gesprochen wird, aber alle Redner sprachen doch von den „traurigen Erfahrungen der letzten Zeit.“ Nach längerer Debatte wurde der Antrag des Ausschusses gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen. Alle anderen Artikel wurden nach den Beschlüssen des Ausschusses erledigt und die Beratung des Gesetzentwurfes beendet.

Stuttgart, 3. Mai. Die Zweite Kammer verhandelte heute nachmittag über zwei Anträge betr. die Donauversicherung bei Immendingen und Fridingen. Nachdem die Anträge durch die Abgg. Storz (B.) und v. Kiene (B.) begründet worden waren, erklärte Minister v. Bischof, daß auch er unter dem deprimierenden Eindruck der vom badischen Minister des Innern abgegebenen Erklärung stehe, die wenig Hoffnung für das Gelingen einer Verständigung mit Baden darüber zu belassen scheine, daß das Donaubeit durch Umleitung von 1000 Sekundenlitern bei Immendingen zwischen dieser Stadt und Tuttlingen auch im Sommer seiner natürlichen Bestimmung erhalten bleibe. Die ausführliche Antwort der badischen Regierung vom 1. April d. J. breche jedoch nicht alle Möglichkeit ab, um in weiteren Verhandlungen zu einer Verständigung mit Baden zu gelangen. Dieses wolle zunächst noch geologisch untersuchen, ob das bei Fridingen verfließende Wasser vollständig mit der Nachzutage trete. Verlange Baden, daß wir bei Fridingen nicht bloß 750, sondern 1000 Sekundenliter, also ebensoviel, als wir umleiten, versenken, so könne das Umleitungsprojekt nicht weiter verfolgt werden. Andere Wege seien nicht gangbar. Tuttlingen möge die Durchführung einer geordneten Kanalisierung beschleunigen. Die Regierung werde die Stadt dabei unterstützen. Die gütliche Verständigung sollte solange angestrebt werden, als dieses Ziel erreichbar erscheine, denn auf das freundschaftliche Entgegenkommen Badens sei Württemberg nicht bloß in dieser Frage angewiesen. Mehrere Redner betonten entschieden, daß es Baden nur darum zu tun sei, die Frage dilatorisch zu behandeln. Längeres Zuwarten sei jetzt verfehlt und es sollten die Versickerungsstellen bei Fridingen verschlossen werden, um dadurch eine neue Situation zu schaffen und eine PreSSION auf Baden auszuüben. Nach Beendigung der Besprechung, die zu keinem Beschlusse führte, begründete der Abg. Hanser seine Anfrage, betreffend die Veruntreuungen und Fälschungen der Ortsvorsteher von Stockheim und Böckgau. In Beantwortung der Anfrage sprach der Justizminister v. Schmidlin sein Bedauern über diese Vorkommnisse aus. Er betonte, daß die Aufsichtsbehörden keine Schuld treffe und daß die Regierung im Hinblick auf Vorbeugungsmaßnahmen ziemlich machtlos sei, solange nicht an eine Aenderung der jetzigen Organisation gedacht werde. Die Straftaten hätten von einem Manne, der bloß Grundbuchbeamter und nicht zugleich Ortsvorsteher ist, kaum ausgeführt werden können. Es dränge sich die Frage auf, ob nicht der Staat auf die Lokalisierung des Grundbuchwesens verzichten und es den Amtsgerichten übertragen wolle. Sollte unter der jetzigen Organisation der Realkredit notleiden, dann sei es Pflicht, auch vor dem äußersten Mittel der Abwehr nicht zurückzuschrecken. In der Frage der Haftung des Staates werde es die Regierung und hoffentlich auch die Ständeversammlung an Entgegenkommen nicht fehlen lassen. Morgen findet die Besprechung der Interpellation statt.

Stuttgart, 3. Mai. (Schwurgericht.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den verheirateten Tagelöhner Jakob Braun von Enzklösterle wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit verhandelt. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf Freisprechung erfolgte.

Reutlingen, 3. März. Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat in einem Beschwerdefall entschieden, daß die Anrechnung eines Taggelds seitens der Ortsvorsteher für Fertigung der Register über die Austeilung der Streu- und Holzablosungskapitalzinses unzulässig ist. Die Entscheidung ist für viele Gemeinden des Landes von Wichtigkeit.

Verband Württ. Wasserkraftbesitzer. In der am 26. April unter Vorsitz von Fabrikant Schickhardt-Behingen abgehaltenen Vorstands- und Ausschußsitzung berichtete zunächst Syndikus Dr. Marquard über den Erfolg der Propagandaarbeit; nachdem in 30 Oberamtsstädten durch ihn Versammlungen abgehalten wurden, gehören dem Verband heute bereits 650 Triebwerksbesitzer an. Der Jurist des Verbandes, Rechtsanwalt Fehle, Techniker Schupp und das Büro haben allerdings auch in sehr umfangreicher Weise in zahlreichen Fällen die Interessen einiger Triebwerksbesitzer zu vertreten gehabt, namentlich in Fragen der Entscheidung bei Entzug von Wasser, bei Schwierigkeiten des Wiesenwässerns, in Fischereianglegenheiten u. a. m. Es wurde sodann beschlossen, vom 1. Oktober ein Eintrittsgeld von 5 M. zu erheben. Von besonderer Bedeutung waren die Beratungen über die Vorschläge des Hrn. Professor Dr. Weyrauch, Schlichtung von wasserrechtlichen Streitfällen durch ein Verbandschiedsgericht betreffend, wodurch namentlich die langsame Erledigung wasserrechtlicher Fragen vor den ordentlichen Gerichten behoben, die hohen Kosten gerichtlicher Verfahren erspart werden und die Möglichkeit gegeben werden soll, bei Entscheidungen innerhalb des Verbands in ruhiger, sachlicher Weise ohne Verbitterung zum Ziel zu kommen. Professor Dr. Weyrauch und Rechtsanwalt Fehle werden der nächsten Sitzung eine Einigungsordnung zur Beschlußfassung vorlegen. Die weiteren Vorschläge von Professor Weyrauch, Sammlung statistischen Materials über Wassermenge und Wasserstandsmessung, über behördliche Maßregeln zum Schutz der Fischerei, der Landwirtschaft, der Wasserverorgungsanlagen, erprobte Maßnahmen gegen Hochwasser, Begutachtung über behördliche Auflagen und ihre Folgen, Begutachtung von Bauverträgen mit Fabriken und Unternehmern vor Baubeginn, wurden ebenfalls besprochen und gutgeheißen. Die Einzelheiten werden in den von jetzt ab herauszugehenden Mitteilungen des Verbands näher behandelt werden. In den Ausschuß wurden sodann noch kooperiert die H. H. Mühlenbesitzer Hahn-Schorn-dorf und Fabrikant Jöpprieh-Nergelstetten.

Oberndorf, 3. Mai. Die Waffenfabrik Mauser ist gegenwärtig neben der Herstellung der Gewehre für die preussische Heeresverwaltung mit der Ausführung des Auftrags für Peru (15 000 Gewehre) und eines kleineren für China beschäftigt. Wie man hört, dürfte noch diesen Monat eine Kommission des serbischen Kriegsministeriums eintreffen, das bekanntlich 32 000 Gewehre in Bestellung gegeben hat.

Stöckheim, 3. Mai. Gestern vormittag nahmen Ministerialrat v. Geßler, als Vertreter der Regierung, und ein Heilbronner Landgerichtsrat Einsicht in das Grundbuch.

Schorndorf, 2. Mai. Die strittige Frage, ob Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, sobald sie an einem Beratungsgegenstand selbst interessiert oder direkt beteiligt sind, abzutreten und den Sitzungssaal zu verlassen haben, hat hier den Gegenstand eines Beschwerdeverfahrens gebildet. Der Stadtvorstand hatte vier den bürgerlichen Kollegien angehörende Unterzeichner einer in Sachen des Ortsbaustatuts an den Gemeinderat gelangten Eingabe bei der Beratung dieses Gegenstandes aufgefordert, abzutreten und den Saal zu verlassen. Einer der Beteiligten wies darauf hin, daß er in der Eingabe nur seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe, daß er aber persönlich an der Sache gar nicht interessiert sei, da er keinerlei Grundbesitz habe. Er mußte dessen ungeachtet den Saal verlassen, reichte aber Beschwerde bei der Kreisregierung ein, welche die Angelegenheit an das Oberamt verwies. Das K. Oberamt hat nun entschieden, daß ein Mitglied nur von der Beratung ausgeschlossen, nicht aber aus dem Versammlungsraum ausgewiesen werden können. Es müsse lediglich dem Tatgefühl der Beteiligten überlassen bleiben, ob sie den Sitzungen als Zuhörer beiwohnen wollen oder nicht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zum Himmelfahrtsfeste.

Ein Sehnsuchtshauch durchschwebt die Lande;
Des Bergtags wirrer Lärm verschäumt
Wie Bogenschütz im Uferlande;
Der klare Bergquell rauscht verträumt . . .
Gleich märchen-schönen Kostbarkeiten
Im Maitag blüht der Morgentau,
Und leichte Silberwölkchen gleiten
Wie Segel durch das Aetherblau . . .

Die Drossel jauchzt so selig heute,
So feierfroh der Lerchen Chor;
Von fernher trifft ein Festgeläute
Liestönig noch dein lauschend Ohr.
Zu hehrem Dome umgeschaffen
Grüßt dich des Waldes Dämmer-schein:
Dich allem Wirrsal zu entrafen,
Seh still in deine Andacht ein!

Hier spricht der Herr in tausend Jungen
Aus alter Wipfel jungem Trieb;
Aus Wurzelwerk, das eng verschlungen
An steilem Felswerk haften blieb;
Verheißung will dir offenbaren
Manch Blumenfeld, der still verglüht,
Und doch vor vielen tausend Jahren
So licht wie heute hier geblüht! . . .

Dein sinnend Herz fühlt neues Hoffen,
Wenn es an all die Wunder denkt;
Der Himmel steht dir wieder offen,
Nun dich der Abend heimwärts lenkt.
Und deiner Seele wachsen Flügel:
Gleich Silberwölkchen zieht sie fort
Hin über dämmerblaue Hügel
Zu dunkler Sehnsucht fernem Port! . . .

Dichtung oder Wahrheit?

Mit Kühnheit dringt die Astronomie in die Geheimnisse des Himmelsraumes, späht nach Kometen und Planeten, nach der Natur der Gestirne und forscht nach den Gesetzen ihrer Wanderfahrten durchs Weltall. Aber keine Forschung und kein Fernrohr hat in dieser rätselvollen Himmelswelt von einem Heiligum Gottes, in dessen Herrlichkeit Christus erhoben ist, eine Spur gefunden. Diejenigen, die sich mit Selbstbewußtsein zu den Gebildeten rechnen, und Zahllose, die hinter ihnen nicht zurückstehen wollen, schließen daraus mit unfehlbarer Sicherheit, daß es mit der Himmelfahrt Christi Nichts sei. Sie sei ein Märchen, im besten Falle von frommen Schwärmern erfunden, von Leichtgläubigen oder gar von betrogenen Betrügnern nachgesprochen und von der Kirche bis in unser aufgeklärtes 19. Jahrhundert hineingeschleppt. Diese Gebildeten wundern sich schier, daß nicht alle gescheiterten Leute, gleich ihnen, die sogen. Himmelfahrt sich längst an den Schuhsohlen abgelassen und ihre sadenscheinigen Fesseln als Ballast über Bord geworfen haben. Hat der Festtag für sie noch eine Bedeutung, so höchstens die, daß sie, wenn der blaue Himmel ihnen ins Fenster hineinscheint, ihre Arbeitsbude zuschließen und einen lustigen Gang oder, wenn der Beutel es zuläßt, eine lustige Fahrt in die Frühlingswelt machen. Was ihnen übrigens von Herzen gegönnt sein soll.

Inzwischen können wir es nicht lassen, über den Unverstand dieser aufgeklärten Leute uns zu verwundern. Sie leugnen es keineswegs, daß mit dem Christentum dem Menschengeschlechte ein neuer Morgen angebrochen ist. Sie müssen, wenn sie nicht blind sind, eingestehen, daß die Apostel die Freudigkeit zur Verkündigung des Evangeliums unter den Völkern und die Begeisterung des Glaubens aus der Auferstehung Christi von den Toten geschöpft haben, welche sie als wundergroße, durch keinen Zweifel antastbare, beseligende Wahrheit selber erlebt und durchlebt hatten. Das Christentum und seine die Welt umgestaltende Wirkung muß leugnen, wer Christi Auferstehung leugnet, und wer diese leugnet, wird auch seine Himmelfahrt leugnen. Wer aber die Auferstehung des Gekreuzigten anerkennt, muß auch seine Himmelfahrt als Tatsache anerkennen. Denn was ist sie anders als das Scheiden des Auferstandenen von den Seinigen, die seine sichtbare Gegenwart entbehren müssen, um sein geistiges Nahesein ganz zu erfahren und zur ewigen Vollendung bereitet zu werden.

Der Himmel, in den Christus gehoben ward, ist nicht der sichtbare Himmelsraum, der sich über unseren Häuptern wölbt, und von dem Sonne und Sterne auf uns niederblicken, sondern die uns annoch verborgene, für kein Auge sichtbare, von keinem Fern-

rohr erreichbare Lichtwelt seines alle Himmel erfüllenden und über alle Himmel erhabenen himmlischen Vaters. Diesen wahrhaftigen Himmel hat Luther gemeint, als er in seinem Weihnachtsliede uns vorlang: „Vom Himmel hoch da komm' ich her.“ Ihn hat unser Heiland gemeint, als er uns beten lehrte: „Vater unser, der du bist im Himmel.“ Wir wollen den Mut haben, trotz aller modernen Aufklärung es mit jenem Lutherliede und mit dem heiligen Vater unser zu halten.

Wenn in das ruheloze Treiben, in die berückende Lust und erdrückende Last des Erdenlebens die Himmelfahrtslocken hineintönen und uns verklären, daß der Auferstandene zu seinem himmlischen Vater heimgekehrt ist, so ist uns dies Festgeläute ein Ruf nach oben. Schon der sichtbare Himmel, der sich über uns wölbt und geheimnisvoll eine höhere Welt uns ahnen läßt, weckt in weihedvollen Momenten die in der Tiefe der Menschenseele ruhende Sehnsucht nach der ewigen Heimat und ihrem Gottesfrieden.

Das Himmelfahrtsfest berührt das tiefste Bedürfnis unserer Seele, das wohl vom Kampfe ums Dasein und dem Staube der Sünde verdeckt, aber nie völlig erstickt werden kann. Wenn der Zug nach dem, was bleibt, wenn das Verständnis der Gotteswelt und ihrer ewigen Ordnungen lebendiger in uns wäre und von dem Ernst der Himmelfahrtsfeier neu belebt würde: wir würden die Forderungen unseres Lebensberufes klarer verstehen, würden ein richtiges Maß und Gewicht haben zur Prüfung aller zweifelhaften Güter, und die Entschlossenheit finden, nach dem ewig Wertvollen mit mannhafter Tatkraft und mit Selbstverleugnung zu trachten.

Die ständige Lehrstelle in Obhausen, Bezirks Altensteig-Dorf (Nagold) ist dem Hauptlehrer Biermann in Arnbach übertragen worden.

§ Neuenbürg, 3. Mai. Am letzten Sonntag hielt der Bienenzüchterverein Neuenbürg im Gasthaus zur „Alten Linde“ in Wildbad seine Hauptversammlung ab. Der Vorstand, Hauptlehrer Bürkle-Ottenhausen, begrüßte die zahlreiche Versammlung. In seiner Ansprache machte er auf ein von der Firma Hensel in Stuttgart fabriziertes „Nährsalz“ aufmerksam, das der ungenügenden Ernährung der Bienen vorbeugen und die verderbende Maitrankheit verhüten soll. Mit diesem Präparat wurden anderwärts günstige Erfahrungen gemacht. Sodann teilte der Vorstand mit, daß die nächste Versammlung in Grunbach und zwar im Juli vor der Ernte stattfinden soll. Endlich machte er darauf aufmerksam, daß die Zeit gekommen sei, sich für die im Lauf des Sommers in Hohenheim stattfindenden Imkerkurse anzumelden. Dann erhielt Hauptlehrer Baumann von Calmbach das Wort zu seinem Vortrag über das Thema: „Wie die Bienen Honig und Blütenstaub sammeln, heimtragen, aufspeichern, konservieren, zur Nahrung für Jung- und Altbienen und Königin zubereiten und für den Menschen als Honigspeise ansammeln.“ Was aus dem Inhalt dieses Vortrags weitere Kreise interessieren dürfte, möge hier Raum finden. Ueber die Ausrüstung der Bienen erfahren wir, daß diese nicht durch ihr schlechtes Gesicht, sondern durch ihren Geruch bei ihren Ausflügen geleitet wird. Dieser liegt in den Fühlern. Um ein Pfund Nektar zu sammeln, muß die Biene mindestens 20 000 Mal ausfliegen. Dem Menschen dient der Honig als Genußmittel, Nahrungsmittel und Heilmittel. 25—30 Gramm Honig haben so viel Nährwert als ein Ei. Er ist nahrhafter und billiger als die fortwährend im Preis steigende Butter. Als Heilmittel wird dem Honig immer noch nicht die Beachtung geschenkt, die er verdient. Bei hartnäckigem Husten wirkt er geradezu Wunder. Bei Hartleibigkeit ist er ein sicheres, aber ganz unschädliches Abführmittel. Leuten, welche an Schlaflosigkeit leiden, kann er, vor dem Schlafengehen genossen, als Beruhigungsmittel empfohlen werden. Am besten wird der Honig nicht in kandiertem, sondern in aufgelöstem Zustand genossen. — Zum Schluß der Versammlung fand noch Samenverteilung zur Verbesserung der Bienenweide statt.

● Wildbad, 4. Mai. Heute früh hat sich der Güterbesitzer Eugen Müller im Bett erschossen. Müller stand im Alter von 43 Jahren und lebte in glücklicher Ehe. Kinder hinterläßt er keine. Er zeigte seit kurzer Zeit Spuren von Schwermut.

△ Herrenalb, 3. Mai. Am Sonntag veranstaltete der Männergesangverein „Liederkränz“ im großen Saal des Konversationshauses einen Unterhaltungsaften, der unter Leitung seines Dirigenten Hrn. Hauptlehrers Seeger bei gutem Besuch eine erlesene Stückfolge bot. Unter den

Männerchören, die sämtlich von sorgfältigem Studium zeugten, gefiel wohl am besten das „Reiterlied“ von Plüddemann, eine kräftige, wahrhaft volksgemäße Komposition aus einem Guß. Frln. Abeline Hasenmaier gab prächtige Proben ihrer Sangeskunst bei eigener Begleitung und steigendem Beifall. „Radelschneiders Wildfang“ v. Schwegelbaur wurde wirklich flott und temperamentvoll gespielt; es zeigte sich wieder, wie sehr dieser schwäbische Volksdichter aus dem eigentlichen Empfinden des Volkes heraus darzustellen versteht. Frln. Marie Baidner und Frln. Maria Pfeiffer führten ihren Part vorzüglich durch; auch die Perrenrollen lagen in guten Händen. Eben so viel Spaß machte die komische Szene „Bierkrieg im Gesangsverein Eingeleit“, wobei Hr. Bienz sein mimisches Können zur Geltung brachte. Hr. Franks Vorträge in schwäbischer Mundart schlossen harmonisch den hübschen „Volksabend“, für dessen Zustandekommen sich die Leitung des Vereins, insbesondere der Vorstand Hr. Apotheker Tränkler, den Dank aller Erschienenen erwarb; diesen Dank brachte Militärvereinsvorstand Hr. A. Hauber zu bereitem Ausdruck. Hr. Weppl

hat die Wirtschaftsführung des Konversationshauses mit diesem Abend erfolgreicher begonnen.
 Unterreichenbach, 2. Mai. Bei der heute stattgehabten Vorstellung der Bewerber um das hiesige Schultheißenamt, waren von 12 Bewerbern 4 zurückgetreten. Soweit die Stimmung zu beurteilen ist, hat der bisherige Amtsvorweseher, Verwaltungsassistent Karch-Calm, gute Aussicht, gewählt zu werden. Die Wahl findet am 4. Mai statt. — Im Stationsgebäude Monbach-Neuhausen ist in der Nacht eingebrochen worden. Dem Dieb, der durch Zertrümmerung der Türe in den Schalteraum gelangte, fing nur ein geringfügiger Geldebetrag in die Hände.
Letzte Nachrichten u. Telegramme
 Wiesbaden, 3. Mai. Kurz nach 5 1/2 Uhr traf der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg hier ein. Er wurde auf dem Bahnhof vom Gesandten Frhrn. v. Jenisch empfangen und nach dem Schloß geleitet, wo er Wohnung nahm. Bald darauf wurde der Reichskanzler vom Kaiser empfangen und nahm später an der kaiserlichen Abendtafel teil. Der Kaiser hörte vormittags den Vortrag des Kriegsministers v. Heeringen.
 Aus dem Altertumsmuseum in Christiania wurden 75 seltene, unersehliche goldene Ringe, Armbänder und Medaillen gestohlen. Der Goldwert beträgt etwa 5000 Kronen. Der Altertumswert ist unersehbar.

Reklameteil.
Gut bürgerliche Schuhwaren
 kaufen Sie in kräftiger, wie auch feinsten Ausführung am besten und billigsten nur bei
Ferd. Schäfer, Pforzheim
 Teleph. 1959. Ecke Marktplatz. Schlossberg 1.
 Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten 1910.
 Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. März 1910 bringen wir zur Kenntnis der Beteiligten, daß die Ausstellungsgegenstände in der Zeit vom 3. bis 7. Mai in das Ausstellungshaus der K. Zentralkasse für Gewerbe und Handel in Stuttgart, Kanälestr. 28, einzufahren sind, soweit nicht die Verfasser der Gegenstände bis zum 2. Mai von der Nichtzulassung benachrichtigt worden sind.
 Näheres ist aus der Bekanntmachung in der letzten Nummer ds. Blattes ersichtlich.
 Stuttgart, den 27. April 1910. Rothschaf.

An die Ev. Pfarrämter.
 Unter Hinweis auf den Konf.-Erlaß vom 8. März 1910 Nr. 1942 (A. Bl. XV, S. 234 f.) werden die Kirchengemeinderatskollegien beauftragt, gemäß § 8 der Min.-Verfügung vom 15. August 1906 die Wahlkommission für die heuer fällige Kirchengemeinderatswahl zu bestellen, die Wählerliste unter Beachtung der in Art. 5, 6, 17, 18 und 50, Abs. 3, des Evangel. Kirchengemeindegesetzes vom 22. Juli 1906 festgelegten Bestimmungen durch die Wahlkommission fertigen zu lassen und alsdann die Liste eine Woche lang zur Einsicht öffentlich aufzulegen.
 Gemäß § 10 der Min.-Verfügung vom 15. August 1906 ist Ort und Zeit der Auflegung der Liste durch Verfündigung von der Kanzel (am Sonntag zuvor), sowie durch Aushang bekannt zu geben. Sind innerhalb der Auflegungsfrist Einsprüche gegen die Wählerliste nicht erfolgt, so ist unter Beachtung der durch § 12 der Min.-Verfügung vom 15. August 1906, sowie durch § 3 des Konf.-Erlasses vom 16. April 1889 erteilten Vorschriften die Einladung der Kirchengemeindeglieder zur Wahlhandlung zu vollziehen. Zwischen dem Ende der Auflegungsfrist und dem Wahltermin muß ein Zeitraum von mindestens 6 Tagen liegen.
 Für die Wahl selbst sind § 13 ff. der Min.-Verfügung vom 15. August 1906 pünktlich zu befolgen.
 Der vom Kirchengemeinderat anberaumte Wahltermin ist bis 1. Juni ds. J. hierher anzugeben.
 Bericht über das Wahlergebnis (mit Nachweis über Einhaltung der einzelnen Vorschriften) samt Bericht über die vorgenommene Verpflichtung der Gewählten ist bis 15. August ds. J. einzusenden (am zweckmäßigsten durch Vorlage des Wahlprotokolls).
 Den 28. April 1910. Ev. Dekanatsamt. Uhl.

A. Oberamt Neuenbürg.
Die Ortpolizeibehörden
 werden gemäß Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 27. Dezember 1902 (Min.-Amtsbl. 1903, Seite 1) aufgefordert, die Verzeichnisse über Bäckereien und Konditoreien, über Gast- und Schankwirtschaften, sowie über Steinhauereien und Steinbrüche, welche der Gewerbeaufsicht unterstehen, auf den neuesten Stand ergänzt, bezw. Fehlanzeigen bis 15. Mai ds. J. hierher vorzulegen.
 Ferner sind, falls seit Mai v. J. in einer Gemeinde Rohhaarpinnereien, Haar- und Borstenjuristereien, oder Bürsten- und Pinselmachereien entstanden sind, Verzeichnisse nach Ziffer III der erwähnten Min.-Verfügung bis 15. ds. Mts. einzusenden.
 Zu gleichem Termin sind die Verzeichnisse über gewerbliche Betriebe, in welchen fremde Kinder beschäftigt werden (vergl. Min.-Amtsbl. 1905, Seite 120) und die Verzeichnisse über die Betriebe, in welchen Maler-, Anstreicher-, Lünchener-, Weißbinder- oder Lackierarbeiten ausgeführt werden, hierher vorzulegen. (vergl. Min.-Amtsbl. 1906, Seite 17).
 Den 2. Mai 1910. Amtmann Gaifer.

Forstamt Diebenzell.
Wegbau-Akkord.

Die zur Beseitigung der Rutschungen am Kiefers-, Deunjächthalde- und Lannbrunnenweg erforderlichen Erd- u. Maurerarbeiten werden auf Grund der bestehenden gedruckten Bedingungen vergeben.
 Angebote, ausgedrückt in Prozenten der Ueberanschlagspreise, wollen bis spätestens Dienstag den 10. Mai ds. J., vorm. 8 Uhr beim Forstamt, wo Ueberschlag, Pläne und Bedingungen eingesehen werden können, eingereicht werden.

Neuenbürg.
Akkord.

Nächsten Samstag, 7. Apr. d. J., vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathaus (Stadtpflege) verankündigt:
 a) Die Beifahrer von 66 1/2 km Brennholz aus den Stadtwaldungen;
 b) das Sägen und Spalten eines größeren Quantums Brennholz.
 Den 3. Mai 1910. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Schwann.
 Unterzeichnete ist geneigt, ihre
Wirtschaft „Krone“ zu verpachten.
 Friederike Aldinger Witwe.

Rheumatisches u. Gicht-Leidenden
 teile ich aus Dankbarkeit mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.
 Frln. Marie Grünauer München, Pilgerstraße 2/II.

Die Einzige
 beste und sicher wirkende mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge, wie: Milchseer, Flechten, Flocken, Schindeln, Geschwür etc., ist unbedingt die echte **Stedapferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Nadeben a. St. 50 J bei Karl Mahtler.

Münchingen, den 3. Mai 1910.
Stedbrief.

Gegen den unten beschriebenen Grenadier der 4./119 **Wilhelm Brachhold** von Wildbad, Oberamt Neuenbürg, welcher flüchtig ist, ist die Unternehmungshaft wegen unerlaubter Entfernung verhängt.
 Es wird eruchtet, ihn zu verhaften und an den unterzeichneten Gerichtsherrn oder an die nächste Militärbehörde zum Weitertransport hierher abzuliefern.
Der Gerichtsherr:
 gez. v. Renner, Generalmajor z. D. und Kommandant.
Beschreibung: Alter 22 Jahre, Größe 1 m 73 cm, Statur kräftig, Haare dunkelblond, Augen graublau, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Gesicht schmal, Gesichtsfarbe bleich, Sprache heff. Dialekt.
 Besondere Kennzeichen: Tätowierung an der rechten Hand.
 Kleidung: 5. Garnitur, Tuchanzug, Feldmütze, Seitengewehr.

A. Oberamt Neuenbürg.
Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung
 wollen die in den Monaten Februar, März und April ds. J. umgetauschten **Quittungskarten** bis spätestens 10. ds. Mts. hierher vorlegen. Der Erlaß des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg vom 1. Dezember 1908 (Amtsblatt des Vorstands d. Verf.-Anst. S. 74) ist dabei zu beachten.
 Den 2. Mai 1910. Amtmann Gaifer.

A. Amtsgericht Neuenbürg.
 Im Handelsregister, Abt. für Gesellschaftsfirmen, ist eingetragen worden:
 a) am 26. April 1910 bei der Firma **Hoffmann & Scholl** in Neuenbürg: „Die Firma ist infolge Aufhörens des Geschäftes **erloschen**“;
 b) am 27. April 1910 bei der Firma **Bergbahn Wildbad**, Aktiengesellschaft in Wildbad: „Die Aktiengesellschaft hat durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. April 1910 ihr Vermögen als Ganzes auf die **Stadtgemeinde Wildbad** übertragen und ihre Auflösung ohne Liquidation beschlossen.“
 Amtsdirektor Brauer.

Persil
 lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Waschseide, Stickereien etc., überhaupt alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei größter Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!
 Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda.

Althengstett,
Oberamt Calw.

Bauholz- und Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. Mai,
vormittags 9 Uhr
kommen auf dem Rathaus hier im öffentl. Aufstreich in
Losen zum Verkauf:

4,23	Fm.	II. Klasse
16,90	"	III. "
37,65	"	IV. "
109,67	"	V. "
90,29	"	VI. "

zus. 258,74 Fm.

Im Anschluß hieran werden im Wald bei der vorderen
Kohlplatte verkauft:

245	Stangen von	3—5 m
295	"	5—7 "
175	"	7—9 "
120	"	9—11 "
60	"	11—13 "
25	"	13 " u. mehr.

Den 2. Mai 1910.

Schultheißenamt.
Braun.

Neuenbürg.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 7. Mai ds. Js.
in den Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gotthilf Finkbeiner.
Nanny Feiner.

Abgang 12 Uhr.

Schwarzenberg.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich
die ergebene Mitteilung, daß ich nächsten
Sonntag den 8. Mai das

Gasthaus zum „Hirsch“

dauernd eröffnen werde. Ich empfehle mich der verehrlichen
Einnohnerschaft von Stadt und Land aus Bestreben und lade zu
zahlreichem Besuch unter Zusicherung reeller Bedienung höflich ein.
Hochachtungsvoll

Jakob Volle zum Hirsch.

Durchaus zuverlässig und billig



ist das
Superior-Rad.

fordern Sie gratis reichhaltigen Katalog
mit allerbilligsten Preisen auch über
Fahrrad, Nähmaschinen, Kinderwagen etc.

Hans Hartmann
Aktien-Gesellschaft
Eisenach.

Bruchleidende

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes
System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Er-
leichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück.
**Leib- und Vorfalbinden, Geradhalter, Gummi-
strümpfe** usw. Bin wieder selbst mit Mustern anwesend
in Pforzheim: Freitag, 6. Mai, von 10—4 Uhr, Hotel
z. Blume a. Schlossberg.

Bandagist-Spezialist **Eugen Frei,**
Stuttgart, Vogelsangstrasse 41.

Liederfranz Neuenbürg.

Am Himmelfahrtsfest Familien-Ausflug

Größeltal—Engelsbrander Aus-
sichtsturm—Salmbach (Löwen),
wozu wir unsere verehrl. Mit-
glieder mit Familien zu zahl-
reicher Beteiligung höflich einladen.
Abmarsch 1/2 1 Uhr mittags
vom Lokal (Schwanen).

Der Ausschuss.

Neuenbürg.

Die Mitglieder- (General-) Versammlung

des

Verjüngungs- u.
Fremdenverkehrs-Vereins

findet Freitag den 6. Mai,
abends 8 Uhr bei Schumacher
(Nebenzimmer) statt, wozu jeder-
mann freundlichst eingeladen ist.

Der Ausschuss.

Sägmehl

wird, solange Vorrat, zu be-
deutend herabgesetzten
Preisen abgegeben.

Rotenbachwerk.

Wildbad.

Costümröcke

einfach bis feinst, schwarz und
farbig, in allen Größen neu
eingetroffen bei

G. Weinbrenner Nachf.,
Inhab. Helene Schanz,
König-Karlstr. 178.

Auf Wunsch tadelloste
Abänderung.

Säger

gesucht bei entsprechendem Lohn,
welcher jeder Beschäftigung vor-
ziehen kann.

Ehr. Keller in Calmbach.

Habe noch 15—20 Ztr.

gutes Kleeheu

zu verkaufen.
Wilh. Neuster, Knopfmacher,
in Oberhausen.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein
großes Lager in:

Glasierten Steinzeug-
röhren für Abort- und Kanali-
sationsanlagen, sowie tonische
Kaminanfänge, ferner Bad-
steine, Kaminsteine, Salz-
ziegel, Wiberchwänze,
Dachschindeln, rheinische
Schwemmsteine 12, 14 und
16 cm stark, Portlandzement
und schwarzer Kalk in Säcken.

Karl Bozenhardt,
Maurermeister.

Urin- Untersuchungen zu rechtz.
Erkennung schleimiger
Erkrankungen. Anerkannt bewährte
Spezialmittel. Langj. Erfahrung,
viele Dankschreiben. Man sende den
Urin unfrankiert an
Apoth. Zimmer, Seeshaupt, Bad.

Neuenbürg, den 3. Mai 1910.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche
wir anlässlich des Hinscheidens meines lieben Vaters,
unseres Vaters, Sohnes, Schwiegerjohnes,
Bruders und Schwagers



Karl Grosskopf

erfahren durften, insbesondere für die zahl-
reiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte,
der verehrl. Freiwilligen Feuerwehr, den Schützen-
vereinen von Neuenbürg, Wildbad und Hirsau, sowie
für den erhebenden Gesang des Liederchors sprechen
hienit den tiefgefühlten, innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

R. Bindewald, Zahn- techniker.

Pforzheim, Schlossberg 19
langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.

Sprechstunden v. 9—1 vorm.
2—6 nachm.
Sonntags v. 9—11 vorm.

— Sämtliche Krankenkassen. —

Eine der ältesten deutschen Lebensversicherungs-
Gesellschaften sucht für den hiesigen Platz

rührigen Vertreter.

Gebl. Offerte erbeten sub. Chiffre R. L. 14 an die Expedition
dieses Blattes.

Man
mache zuerst nur
eine kleine
Bestellung.

Mayer-Mayer

Weingrosshandlung
in Freiburg (Baden)

altbekannt durch außerordentlich gute Bedien-
ung der vielen Tausenden von Abnehmern in
Württemberg und Hohenzollern

leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind
und ver- **Alle Weine.** Ein Alter Wein ist für
sichert nur die Erhaltung der Gesundheit
von großem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein
alter Wein vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt
bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der
Bahnfracht und bewilligt event. mehrmonatliche Vorgriff;
die Fässer werden geliebt, Probebeständen von ca. 25, 30, 40
und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner
Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich
direkt an die Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk.

Besonders beliebte Weinsorten sind:
Alter Weißwein zu 65, 70, 75 u. 80 S per Liter.
Alter Rotwein zu 65, 70, 80 u. 90 S per Liter.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen

in
Extraktform
(gesetzlich geschützt)



ein natürlicher Früchtereizkraft, die Bestandteile
des Apfels und Zitrus enthalten, liefern ein
vorzügliches, wohlbesömmliches u. haltbares
Dauergetränk, das sich in Tausenden von
Familien eingebürgert hat.

Edelster Ersatz für Apfelsaft, wobei sich
das Liter nur auf 6 Pfennig
stellt. Portionen zu 150, 100 und 50 Liter
sind überall erhältlich in Apotheken,
Drogerien und Kolonialwarengeschäften.
Niederlagen durch Plakate mit nebenstehen-
dem Bild erkennlich. Man achte genau
auf Namen und Schutzmarke.
Hugo Schrader vorm. Julius Schrader
Feuerbach-Stuttgart.

